

Konzeption

Kita Kunterbunt

Talstraße 27

74861 Neudenau

Tel.: 06298/2697

E-Mail: martina.schott@neudenau.de

Träger: Stadt Neudenau

Öffnungszeiten: VÖ

Montag bis Donnerstag

7.30 Uhr – 14.30 Uhr

Freitag

7.30 Uhr bis 13.30 Uhr

Inhaltsverzeichnis

○ Vorwort.....	2
○ Schaubild: Unser Kindergarten.....	3
○ Strukturen der Einrichtung und personelle Besetzung.....	4
○ Eingewöhnungskonzept.....	5
○ Räumliche Situation.....	7-17
○ Bildungs- und Erziehungsarbeit unseres Kindergartens auf der Grundlage des Orientierungsplans.....	18
○ Schaubild: Entwicklungsbaum eines Kindes	20
○ Themen im Kindergarten.....	21
○ Teile des Tages-/Wochenablaufs	
○ Freispiel.....	22
○ Gezielte Angebote.....	24
○ Kindertreff.....	25
○ Angebote am Nachmittag	
○ Turnen.....	26
○ Intensivgruppentag.....	27
○ Freies Turnen.....	28
○ Portfolioarbeit.....	29
○ Aktionstage am Freitag	
○ Waldtag.....	30
○ Kochtag.....	32
○ Sporthallentag.....	33
○ Aktionen, Aktivitäten, Feste	
○ Feste im Jahreslauf.....	34
○ Aktivitäten und Aktionen des Kindergartens.....	37
○ Aktivitäten und Aktionen der Vorschulkinder.....	38
○ Unsere Schwerpunkte und Ziele	
○ Körper und Bewegung.....	40
○ Sprache.....	42
○ Natur- und Umwelterfahrungen.....	44
○ Umsetzung unserer Ziele im Kindergartenalltag.....	45
○ Beobachtungs- und Entwicklungsgespräche.....	47
○ Zufriedenheitsmanagement.....	48
○ Elternarbeit.....	49
○ Schaubild: Zusammenarbeit mit Personen und Institutionen.....	50
○ Schlusswort.....	51
○ Beschwerdemanagement und ausführliches Eingewöhnungskonzept im Anhang	

Vorwort

Das Recht des Kindes auf den heutigen Tag

„Du, Kind,
du hast ein Recht genau so geachtet zu werden wie ein
Erwachsener.

Du hast das Recht, genau so zu sein, wie du bist.
Du musst dich nicht verstellen und so sein, wie es die Erwachsenen
wollen.

Du hast ein Recht auf den heutigen Tag, jeder Tag deines Lebens
gehört dir, keinem sonst.

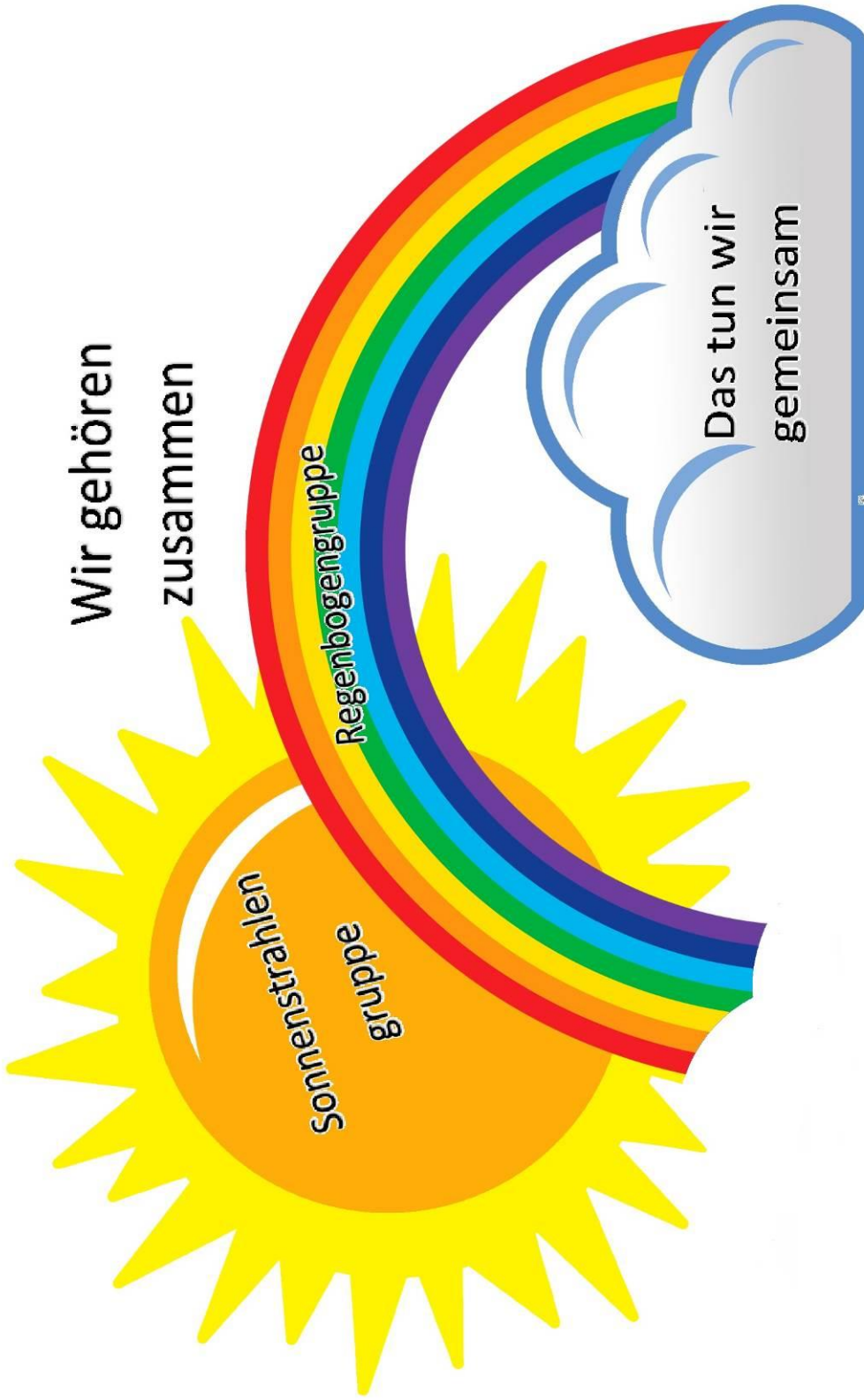
Du, Kind, wirst nicht erst Mensch,
Du bist Mensch...“

*Janusz Korczak, *1878 - †1942 („Von Kindern und anderen Vorbildern“)*

Im Kindergarten sollen sich die Kinder wohl fühlen und glücklich sein. Sie sollen sich zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln. Elternhaus und Kindergarten tragen gemeinsam Verantwortung für die bestmögliche Entwicklung und Förderung des Kindes und sollten deshalb gut zusammenarbeiten, d. h., eine Erziehungspartnerschaft eingehen. Um einen Einblick in das Zusammenleben im Kindergarten zu ermöglichen, haben wir diese Konzeption erarbeitet. Es kann darin aber nur das Wichtigste über das Leben und Lernen im Kindergarten gesagt werden.



Wir gehören
zusammen



- Kinder-treff
- Wald-tage
- Koch-tage
- Wanderungen
- Eltern-abende
- Feste
- Ausflüge
- Intensiv-gruppen-nachmittag
- Projekte
- Eltern-aktionen
- Sport-hallen-turnen

Strukturen der Einrichtung

Unsere Kita ist eine Einrichtung mit verlängerten Öffnungszeiten, der Träger ist die Stadt Neudenuau.

Er umfasst 2 altersgemischte (3 – 6 Jahre) halboffene Gruppen mit insgesamt bis zu 50 Kindern. Außerdem eine Krippengruppe mit bis zu 10 Kindern im Alter von 1 – 3 Jahren.

Jedes Kind hat seine Stammgruppe. Alle Räume des Kindergartens dürfen von den ü3 Kindern bespielt werden. Mit ihrem Foto kennzeichnen die Kinder für welchen Raum sie sich entschieden haben.

Personelle Besetzung

Das Fachpersonal setzt sich folgendermaßen zusammen:

Sonnenstrahlengruppe:

1 Erzieherin als Kindergartenleiterin 100 %, davon 75 % am Kind und 25 % für Leitungsaufgaben

1 Erzieherin 75 %

1 Erzieherin 50 %

1 Erzieherin 35 %

Regenbogengruppe

1 Erzieherin 100 %

1 Erzieherin 69 %

1 Erzieherin 34 %

1 Erzieherin 30 %

1 Erzieherin 15 %



Sternchengruppe: (Krippe)

1 Erzieherin 100 %

1 Erzieherin 80 %

1 Erzieherin 35 %

2 Aushilfskräfte als Vertretung bei Krankheit, Urlaub oder Fortbildung

Die Ferienzeiten orientieren sich an den Weihnachts-, Oster-, Sommerferien der örtlichen Grundschule.

Unser Kindergarten befindet sich am Ende eines neu entstehenden Neubaugebietes und kann von den Siglinger Kindern zu Fuß erreicht werden.

Die pädagogischen Angebote finden am Vormittag, die Bewegungsangebote der Gruppen am Nachmittag statt. Jedes Kind hat seine Stammgruppe, in der die gruppeninternen Angebote stattfinden. Als Funktionsräume gibt es einen Turnraum, einen Snoezelenraum, eine Malecke mit Staffeleien, eine Werkbank, einen Kaufladen und einen Rollenspielbereich mit Verkleidungsecke. Diese Räume dürfen von allen Gruppen genutzt werden.

Eingewöhnungskonzept



„Dem Kind eine Brücke bauen“

In unsere beiden Kindergartengruppen nehmen wir Kinder ab 2 Jahren und 11 Monaten auf.

Um einen vertrauensvollen Umgang mit Eltern und Kindern aufzubauen, ist es uns sehr wichtig, die Eingewöhnungszeit zusammenhängend zu gestalten.

2 Wochen vor der Aufnahme haben Eltern Gelegenheit, gemeinsam mit Ihrem Kind, den Kindergarten kennenzulernen.

**Unsere Eingewöhnungszeiten sind:
Dienstag – Donnerstag zwischen 8.30 Uhr und 12.00 Uhr
und nach Absprache**

Durch unsere regelmäßigen Schnuppertage bekommt das neue Kind Sicherheit und Orientierung in unserer Einrichtung. Es soll sich wohl und geborgen fühlen. In dieser Eingewöhnungszeit sollen sich die Eltern nach der 1. Woche nach und nach zurückziehen, sodass am Ende der Eingewöhnung das Kindergartenkind mindestens bis zum Mittag ohne Eltern in der Einrichtung bleiben kann. Nach ca. 4 – 6 Wochen schafft es das Kind, den ganzen Kindergarten tag in seiner Gruppe zu bleiben. Die Funktionsräume stehen dem Eingewöhnungskind noch nicht, bzw. nur gemeinsam mit einer Erzieherin, zur Verfügung.

Wir freuen uns auf eine angenehme Eingewöhnungszeit mit Ihnen als Eltern und Ihrem Kind in unserem Kindergarten.

In unserer Krippe verläuft die Eingewöhnung nach dem Berliner Modell (s. Konzeption Krippe)



Räumliche Situation unserer Kita

Das Kindergartengebäude ist in Modulbauweise erstellt. Es ist eingeschossig und verfügt über einen großen Eingangsbereich mit bespielbarem, großzügigem Foyer.

1.)Schlafraum der Kleinkindgruppe

- 12 Schaumstoffbetten mit Matratzen
- 1 Schrank für Leintücher und persönliche Gegenstände der Kinder
- 1 Schnullerwolke mit Becher für jedes Kind



2.) Gruppenraum der Kleinkindgruppe

- Schaumstoffsofa als Vorlesebereich
- 1 Bauecke mit Holzfahrzeugen, Magneten, Bausteinen und Schleichtieren
- 2 Marmelbahnen für kleine Fahrzeuge
- 1 großer Teppich mit einer Bewegungslandschaft
- 1 Kinderküche mit Koch- und Essgeschirr, sowie Lebensmitteln aus Holz
- 1 Puppenwagen mit Puppe
- 2 Tische mit je 4 Stühlen
- Kreativmaterial in kinderhohem Schrank
- Puzzle und Tischspiele in kinderhohem Regal
- 1 abschließbarer Portfolioschrank



3.) Nebenraum der Kleinkindgruppe

- 1 Küchenzeile mit Kühlschrank, Herd, Spüle und Mikrowelle
- 2 große Esstische mit je 8 Stühlen (altersentsprechende Stühle)
- 1 Handwaschbecken

4.) Sanitärbereich Erwachsene

- 1 Toilette
- 1 Waschbecken
- 1 abschließbarer Schrank

5.) Waschraum der Kinder

- 1 Kleinkindtoilette
- 1 Wickeltisch mit Treppe, Badewanne und Schubladen für die Hygieneartikel der Kinder
- 1 Hochschrank
- 1 Waschbecken



6.) Flurbereich

- 1 Garderobenschrank mit 12 Garderoben
- 2 Sitzbänke
- 1 Spielhaus
- 4 bespielbare Wandtafeln
- 1 Messlatte um die Körpergröße der Kinder zu messen



7.) Ruheraum - Snoezelenraum

- 2 große Sitzlandschaften
- 1 Leuchttisch mit bunten Transparentsteinen
- 12 Leuchtwürfel
- 1 Schrank mit herausnehmbaren Matratzen
- Verschiedene Leuchtmittel
- CD-Player
- Drehbarer Schrank zur Auslage von Bilderbüchern etc.



8.)Foyer

- 1 Empfangstresen
- 1 Sofa, 1 Tisch für eine Elternecke
- 1 Regal mit Literatur für Eltern
- 1 Kaufladen
- 1 Werkbank mit Holz und Werkzeug
- 1 Maltafel
- Fahrzeuge und Laufdollies
- 1 Verkleidungsecke
- Garderobenspinde für 3 Gruppen
- 2 Staffeleien und Bildertrockenwagen
- 1 Sandtisch
- Puppenhäuser



9.)Besprechungsraum

- 1 großer Tisch mit 11 Stühlen
- Verschiedene Regal- und Schrankelemente
- Drucker

10.) Behindertengerechter Sanitärbereich

- 1 Toilette mit Haltegriff
- 1 Waschbecken
- 1 Notrufseil

11.) Sanitärbereich der Kinder

- 8 Kindertoiletten hinter abschließbaren Türen
- 6 Kinderwaschbecken in 2 Höhen mit Spiegel



12.) Leitungsbüro

- Verschiedene abschließbare Schränke
- Schreibtisch mit Computer
- Drucker
- Telefonanlage

13.) Wickelraum der Kindergartengruppen

- 1 Wickeltisch mit seitlicher Treppe und Schubladen für die Hygieneartikel der Kinder
- 1 Dusche
- 1 Waschbecken



14.) Personalraum mit Teeküche

- 1 Sofa, 4 Stühle
- 1 höhenverstellbarer Tisch
- 1 Kühlschrank
- 1 Herd mit Backofen
- Wasserkocher und Kaffeemaschine

15.) Sanitärbereich Erwachsene

- 1 Toilette
- 1 Waschbecken
- 1 Hängeschrank

16.) Gruppenraum der Sonnenstrahlengruppe

- 1 Hochschrank für Personalmaterialien
- 6 verschiedene Schränke mit Mal-/Bastelmaterialien, Puzzle, Tischspiele etc.
- 1 Puppenecke mit 2. Ebene, darin Kinderküche, Verkleidungsbereich und Matratzenfläche
- 1 Bauecke mit verschiedenen Materialien
- 1 Telefon



17.) Nebenraum der Sonnenstrahlengruppe

- 4 ausklappbare Tische mit je 5 Hockern
- Spielmaterial für ruhigere Beschäftigungen
- Waschbecken

18.) Mehrzweckraum

- Große Weichbodenmatte
- Schaumstoffformen, geometrisch
- Lange Sitzbänke



19.) Abstellraum Mehrzweckraum

- Großer Schrank mit Turnmaterial
- Kleine Materialien, wie Rollbretter, Bälle, Reifen
- Große Materialien, wie Kletterturm und Stapeltreppen
- Große Tische und Stühle für Elternveranstaltungen

20.) Gruppenraum der Regenbogengruppe

- 1 Hochschrank für Personalmaterialien
- 6 verschiedene Schränke mit Mal-/Bastelmaterialien, Puzzle, Tischspielen
- 1 Puppenecke mit 2. Ebene, darin Kinderküche, Verkleidungsbereich und Matratzenfläche
- 1 Bauecke mit verschiedenen Materialien
- 1 Telefon



21.) Nebenraum der Regenbogengruppe

- 4 ausklappbare Tische mit je 5 Hockern
- Spielmaterial für ruhigere Beschäftigungen
- Waschbecken

22.) Mensa

- Tische und Stühle für das Mittagessen
- 4 rollbare Schränke für Gläser und Tee
- 4 Servierwagen



23.) Küche

- Elektrische Küchengeräte, wie Herd, Backofen, Bain Marie, Kühl-/Gefrierschrank, Teekochtopf
- Küchenzubehör, wie Töpfe, Pfannen, Servierbesteck, Schüsseln
- Lebensmittel (Alles, was wir für Geburtstage, Feste oder den Kochtag benötigen)

24.) Abstellraum

- Allerlei Materialien, wie Wolle, Stoffe, Papier
- Spielsachen, um vorhandenes in den Gruppen auszutauschen
- Möbelstücke, die im Moment keine Verwendung finden (sehr kleine Stühle)
- Dekoration, die jahreszeitenbedingt verstaut werden muss
- Gartenmaterialien

25.) Hauswirtschaftsraum

- Waschmaschine und Trockner, Wäschewanne
- Putzwagen und Reinigungsmaterial des Putzpersonals
- 1 Toilette für das Putzpersonal

26.) Außenbereich

Im Moment noch nicht vorhanden

Bildungs- und Erziehungsarbeit unseres Kindergartens auf der Grundlage des Orientierungsplans

In unserer Einrichtung arbeiten wir in Anlehnung an die Vorgaben des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung in den Baden - Württembergischen Kindergärten.

Grundlegende Zielvorstellung unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit ist eine **ganzheitliche Förderung des 3 - 6jährigen Kindes**. Im Rahmen dieses ganzheitlichen Konzeptes sind Bildungs- und Erziehungsziele in Entwicklungsfelder gegliedert:

- Körper
- Sinne
- Sprache
- Denken
- Gefühl und Mitgefühl
- Sinn, Werte, Religion

Alle diese aufgeführten Bildungsinhalte fließen in die tägliche Arbeit unseres Kindergartens ein.

Unser Profil liegt in der Bewegungsförderung, Naturerfahrungen und der Förderung der Sprechfreude.

Ein zentraler Auftrag für uns besteht darin, durch intensive Beobachtung der Kinder zu erkennen

- was die Kinder brauchen
- wo die Interessen der meisten Kinder liegen
- welche Themen die Mehrheit beschäftigt

Die Situation der Kinder wird durch

- ihr Umfeld
- ihre Interessen
- die Struktur der Gruppe
- ihre Beziehungen zu anderen Kindern
- ihre Beziehungen zu den Erzieherinnen

bestimmt.

Darauf stimmen wir unsere pädagogische Arbeit ab.

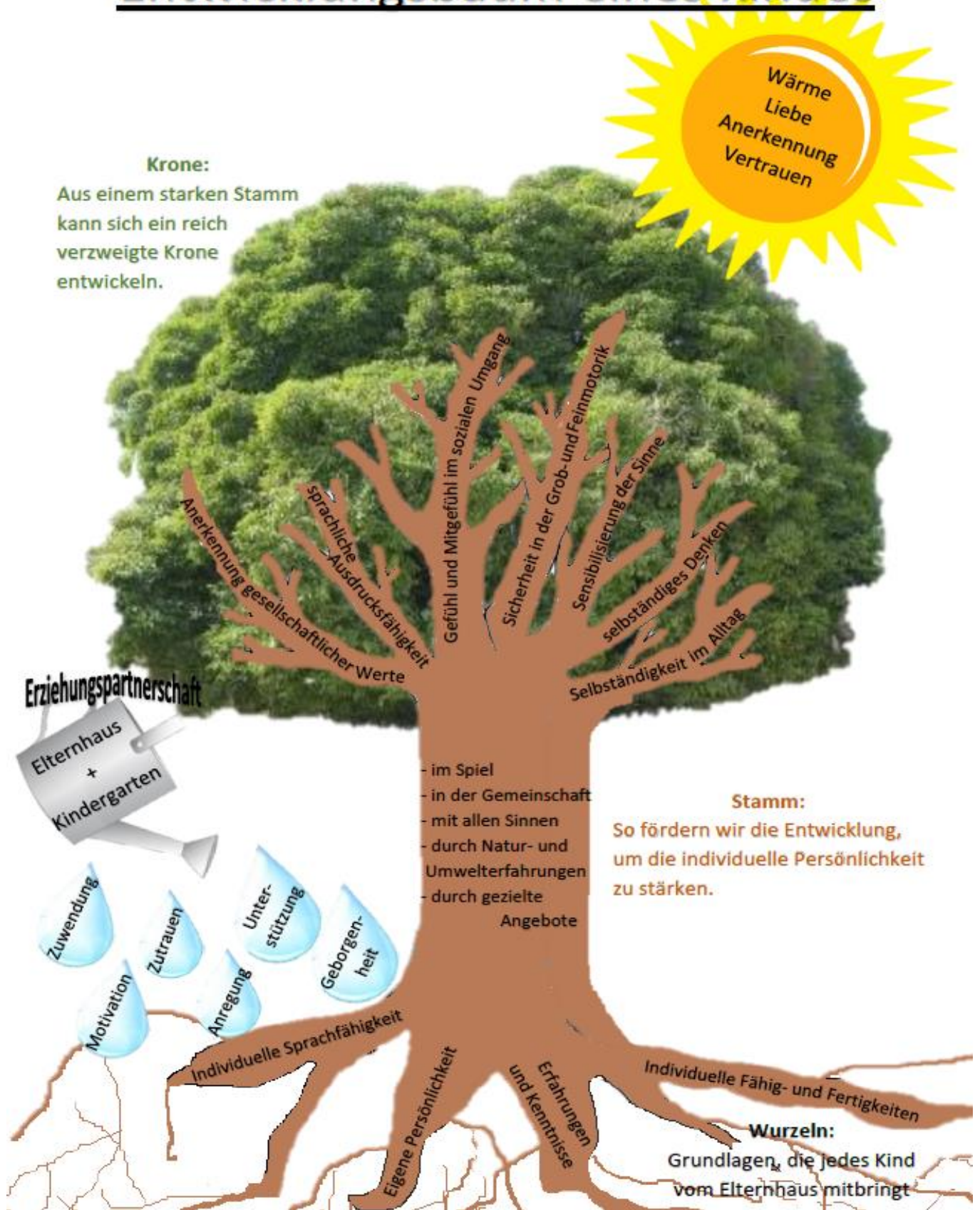


Durch Fortbildungen und Austausch mit anderen Erzieherinnen lernen wir stetig dazu und können dadurch immer wieder Neues ausprobieren.

Unser Ziel ist es, den Kindern mit ihren Bedürfnissen und ihrem individuellen Recht auf Bildung gerecht zu werden, Stärken und Schwächen zu erkennen und zu fördern. reger Austausch im Team und regelmäßige Teambesprechungen helfen uns dabei, die Kinder aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu sehen.



Entwicklungsbaum eines Kindes



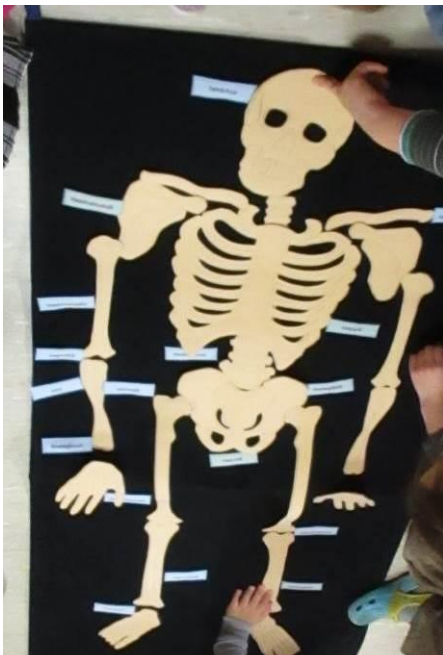
Themen im Kindergarten

Die Themen, die wir mit den Kindern erarbeiten richten sich nach:

- Christlichen Festen
- Festen im Jahreslauf
- Jahreszeiten
- Interessen der Kinder
- Vermittlung von Allgemeinwissen/Wissenserweiterung
- Den Bedürfnissen der Kinder

Die aktuelle Planungseinheit (Themenplan) hängt in den Gruppenräumen neben der Türe aus. Eine Eltern-Infotafel im Flur informiert Sie über den aktuellen Projektverlauf.

Es finden immer wieder kleinere oder größere Projekte im Kindergarten statt, die sich auf ein bestimmtes Thema beziehen, z.B.:



Körper-Projekt



Feuerwehr-Projekt

Teile des Tages/Wochenablaufs

Montag – Donnerstag und aktionsfreier Freitag

7.30 – 10.00 Uhr

Freispiel in offenen

Gruppen mit freiem Vesper

Das Freispiel ist ein wichtiger Bestandteil des Tages. Es bietet den Kindern viele Lern – und Entwicklungschancen, daher wird ihm auch entsprechend viel Zeit und Raum gewidmet.

Im Spiel setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander, erforscht, begreift und erobert sie.

Im Freispiel entscheidet das Kind:

1. mit wem
2. in welchen Spielbereichen
3. wie lange es spielen möchte.

- Bauecke
- Werkbank
- Puppenecke
- Snoezelenraum
- Turnraum
- Malen
- Konstruieren
- Musizieren / Musik hören
- Verkleiden
- Kaufladen
- Fahrzeuge fahren
- Bilderbücher
- Regelspiele

Es meldet sich bei seiner Erzieherin ab und bringt sein Foto an der Tafel für den jeweiligen Spielbereich an, wenn es

- in der Nachbargruppe
- in den jeweiligen Aktionsräumen spielen möchte

Während der Freispielzeit haben die Kinder von 7.30 - 10.00 Uhr die Möglichkeit im jeweiligen Nebenraum zu frühstücken.

Die Kinder übernehmen die Verantwortung für sich selbst und lernen auf ihr Hungergefühl zu achten. Sie gehen vor dem Essen selbstständig Hände waschen und werden um 9.30 Uhr ein letztes Mal an das Frühstück erinnert. Tee und Wasser in Kannen steht den ganzen Tag zur freien Verfügung bereit.

Freispielzeit ist Lernzeit:

- sich an die Gruppenregeln und Spielregeln halten
- ungeliebte Aufgaben wie Aufräumen übernehmen
- aus eigenem Antrieb tätig werden (ohne Aufforderung ins Spiel finden)
- Selbständigkeit üben
- Neues ausprobieren
- Konflikte erleben
- Frustration aushalten
- Kompromisse schließen
- Konzentration und Ausdauer üben
- Freundschaften schließen
- lernen, sich durchzusetzen
- Rücksichtnahme üben
- Sozialverhalten (auf andere eingehen, anderen zuhören, andere ansprechen...darf ich? ...)
- Grundlagen für mathematisches Verständnis üben (z.B. so viele sind wir – so viele können noch mitspielen, Karten austeilen usw.)
- Physikalische Phänomene erproben (Bauwerke: was gibt Halt – Masse, Gewicht, Schwerkraft)
- von anderen lernen

Aufgaben der Erzieherin im Freispiel:

- beobachten
- anregen
- fördern
- mitspielen
- vorlesen
- anleiten
- Vorbild sein
- begleiten
- ermutigen
- gezielte Angebote wie kreative Arbeiten/ Portfolio mit einzelnen Kindern durchführen

Dienstag bis Donnerstag

Angebotszeit 10.00 – ca.11.00 Uhr

Nach der Aufräumzeit erinnern wir die Kinder daran, zur Toilette zu gehen. Danach folgen ein gemeinsames Morgenlied und Gebet, das täglich ein anderes Kind aussuchen darf, es wird ein Rätsel zum Thema oder zur Jahreszeit gelöst und der Kalender eingestellt. Im Anschluss daran findet ein gezieltes Angebot zur Planungseinheit statt:

- im Stuhlkreis
- an den Tischen
- auf andere Art

Die aktuelle Planungseinheit hängt neben der jeweiligen Gruppentüre aus und kann dort gerne gelesen werden.

Freispielphase

von ca.11.00 – 12.00 Uhr

Nach dem Angebot zur Planungseinheit folgt die 2. Freispielphase in den Gruppen- und Funktionsräumen.

Mittagessen

12.00 – 12.45 Uhr

Vor dem Mittagessen gehen alle Kinder zur Toilette und zum Händewaschen.

Kinder, die Essen vom Caterer bekommen, holen sich einen Teller und bekommen ihre Mahlzeit geschöpft, die anderen essen ihr 2. Vesper.

Nach einem gemeinsamen Tischlied beginnt das Mittagessen.

Die Tischgruppen bieten Raum für Kommunikation.

Die Kinder entscheiden selbst, wie viel sie essen. Nach dem Essen räumt jedes Kind seinen Teller und sein Glas auf den Küchenwagen. Anschließend machen wir gemeinsam ein Bewegungsspiel im Foyer.

Bei gutem Wetter verbringen wir oft den ganzen Tag im Garten, wo die Bewegung im Vordergrund steht:

- Fahrzeuge
- Kletterturm
- Vogelnestschaukel
- Basketballkorb
- Badetage ...

Montag

Kindertreff

10.00 – ca. 10.30 Uhr

Die Kinder aller Gruppen treffen sich im Foyer.

Im Kindertreff werden:

- Neuigkeiten und Besonderheiten der Woche besprochen
- Anliegen der Kinder aufgegriffen
- neue Projekte vorgestellt
- Wochentage, Jahreszeiten etc. geübt und der Kalender eingestellt
- Urlaubskarten werden vorgelesen und gezeigt

Hier lernen die Kinder:

- sich in die Großgruppe einzubringen
- mitzudenken, mitzureden, zuzuhören
- demokratisches Verhalten zu üben (ausreden lassen, sich zu Wort melden)



Turntage

Montagnachmittag

Turnen in der Sonnenstrahlengruppe:

bitte wegen Verletzungsgefahr keine Halsketten anziehen



Dienstagnachmittag

Turnen in der Regenbogengruppe:

bitte wegen Verletzungsgefahr keine Halsketten anziehen



Freitagvormittag

Turnen in der Sternchengruppe

bitte wegen Verletzungsgefahr keine Halsketten anziehen





*Kinder sind keine Fässer,
die gefüllt,
sondern Feuer,
die entfacht werden wollen.*

*(Francois Rabelais 1484/93 – 1553
frz. Mönch, Priester, Arzt, Schriftsteller)*

Mittwoch

Intensivgruppen in der Angebotszeit am Vormittag

Die Kinder werden in Altersgruppen eingeteilt. Jede Altersgruppe wird durch angeleitete altersentsprechende Angebote, die sich an den jeweiligen Themen der Planungseinheit orientieren, in ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert.

Sie lernen:

- im Team zu arbeiten
- ausdauernd und konzentriert über kürzere oder längere Zeit bei einer Sache zu bleiben
- sich durch Handzeichen in Gespräche einzubringen
- zählen –Wie viele Kinder sind wir heute?

Alle Angebote sind in spielerischer Form angelegt.

Für die Vorschulkinder ist es zusätzlich eine Hinführung zur Schulfähigkeit. Sie lernen in der Gruppe übers Wort gestellte Anforderungen zu verstehen und zu befolgen. Auch Abläufe in Reihenfolge werden geübt: Zuerst machen wir..., dann..., dann... In regelmäßigen Abständen finden Kooperationsstunden in unserem Kindergarten statt.

Freies Turnen

Der Bewegungsraum steht jeden Vormittag für die Kinder zum selbständigen Turnen und Toben zur Verfügung. (In Absprache mit der Krippengruppe)

Zum freien Turnen stellen wir den Kindern verschiedene Turnmaterialien zur freien Verfügung. Die Kinder können ohne Anleitung

- neue Bewegungsabläufe ausprobieren
- bekanntes aus gezielten Bewegungsangeboten wiederholen
- eigene Ideen – auch in Rollenspielen – umsetzen

Mit ihren Fotos, die die Kinder an eine Tafel im Gruppenraum hängen, wird angezeigt, ob noch Platz ist, bzw. wer gerade den Raum benutzt.

Portfolioarbeit findet während dem Freispiel statt

Jedes Kind hat seinen eigenen unverwechselbaren Weg der Entwicklung und des Lernens.

Hierzu bekommt jedes Kind zum Kindergarteneintritt einen Ordner, in dem die Entwicklung in seiner Kindergartenzeit dokumentiert wird. Das Portfolio der Krippenkinder wird im Kindergarten weitergeführt.

Die Kinder sammeln in ihrem Portfolio

- Fotos aus Spielsituationen / angeleiteten Situationen
- Selbstgemalte oder gestaltete Bilder aus dem Freispiel
- Gemalte und beschriebene Experimente
- Briefe ans Kind von Erziehern
- Elternseite – Eltern gestalten eine Seite für ihr Kind
- Jährlich wiederkehrende Beiträge wie z. B.
 - Das mag ich
 - Selbstportrait mit Gewicht und Größenangabe
 - Meine Freunde
 - Handabdruck

Die Kinder lernen dadurch bestimmte Fertigkeiten wie

- Fotos aufkleben
- Seiten lochen
- Lochverstärker anbringen
- Ordnen
- Sensiblen Umgang beim Umblättern der Seiten

Jedes Kind entwickelt einen gewissen Stolz für sein Portfolio, den Sie als Eltern unterstützen können, in dem Sie sich von Ihrem Kind das Portfolio zeigen lassen, Entwicklungsschritte entdecken und seine Arbeit wertschätzen.

Kindergartenportfolios sind keine Kinderakte, sondern sollen Kindern, Eltern und Erziehern die Geschichte des Aufwachsens und Lernens jedes Kindes erzählen und illustrieren.

Zum Ende ihrer Kindergartenzeit bekommen die Kinder ihre Portfolios mit nach Hause.



Aktionstage am Freitag

7.30 -13.30 Uhr

1. Waldtag
2. Kochtag
3. Sporthallenturnen
4. Aktionsfreier Freitag (evtl. Ausweichtermin für Sporthallenturnen)

*„Weit Größeres wirst du finden in den Wäldern als in Büchern.
Bäume und Steine werden dich lehren, was du von Meistern nie
hören kannst.“*

(Bernhard von Claivaux)

1. Waldtag 7.30 -13.30 Uhr (2x Vesper/ kein warmes Essen)

Die Kinder müssen um **9.00 Uhr** im Kindergarten sein. Das freie Frühstück bieten wir schon ab 7.30 Uhr an – bei warmer Witterung essen wir beide Vesper im Freien.

Das Vesper am Waldtag sollte gut aus der Hand zu essen sein:

- o **Kein** Joghurt/Actimel
- o **Bananen** nur in einer **Box**
- o Nichts, was beim Auspacken **zermatscht** sein könnte, wie Erdbeeren und anderes weiches Obst

Bei nassen oder matschigen Umständen benötigen die Kinder Matschhose, Regenjacke und Gummistiefel.



Für das Verhalten in der Natur haben wir Waldregeln, die jedes Mal bevor wir in den Wald gehen, mit den Kindern besprochen werden:

- nichts in den Mund stecken
- nichts abreißen
- nicht mit Stöcken rennen
- keine Steine werfen
- wenn die Vogelpfeife zwitschert ist Essenszeit
- wenn die Trillerpfeife zu hören ist, sofort zurückkommen

- Jedes Kind darf auf eigene Faust den Wald erkunden, Lager bauen, auf der Slackline balancieren, entdecken und spielen.
- Durch den Aufenthalt in der Natur werden die Grobmotorik, das Selbstvertrauen und die sinnliche Wahrnehmung gefördert.

Die Kinder begeistern sich für die Natur, sammeln spielerisch Erfahrungen in der Natur, erleben bewusst die Jahreszeiten und setzen sich mit dem sorgsamem Umgang von Pflanzen und Tieren auseinander. Sie gewinnen Achtung vor der Schöpfung und lernen die Natur als schützenswert zu empfinden.

Bitte denken Sie daran, Ihr Kind nach dem Waldtag nach Zecken abzusuchen!



2. Kochtag 7.30 – 13.30 Uhr (1x Vesper)

Ab 7.30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit zum freien Frühstück.

Die Zubereitung des gemeinsamen Mittagessens steht an diesem Tag als Aktivität in beiden Gruppen im Vordergrund. Die Kinder beider Gruppen helfen mit bei der Essenvorbereitung:

- Gemüse/ Obst schälen und schneiden
- Salat putzen
- Zutaten wiegen/abmessen
- rühren
- Teig zubereiten
- anbraten usw.

Wir essen gemeinsam in der Mensa.

Nach einem gemeinsamen Tischlied schöpft sich jedes Kind selbst und lernt dabei mit der Zeit, die Menge, die es essen kann, selbst einzuschätzen, bzw. lieber noch einmal nachzuschöpfen.



3. Sporthallentag 7.30 – 13.30 Uhr
von Oktober bis April
(2xVesper, kein warmes Essen)

bitte wegen Verletzungsgefahr keine Halsketten anziehen

Freies Frühstücksangebot bis 9.15 Uhr.

Späteste Bringzeit ist 9.00 Uhr

Die Kinder kommen in Turnkleidung in den Kindergarten und packen ihre Turnschuhe in ihren Rucksack ein.

In der Sporthalle nutzen die Kinder das größere Platzangebot und die vielfältigere Auswahl an Sportgeräten als im Kindergarten. Wir beginnen mit einem Begrüßungsritual und einem Aufwärmspiel. In der Sporthalle wird ein Parcours aufgebaut, den die Kinder nach Interesse und Können nutzen dürfen. An jedem Großgerät bietet eine Erzieherin Hilfestellung an.

Das Turnen endet mit einem gemeinsamen Abschluss wie z.B.:

- Partnermassage
- Tanz
- Bewegungsspiel

Beim Auf – und Abbau der Geräte dürfen die Kinder mithelfen. Das 2. Vesper gibt es dann in der Sporthalle.

Um 13.30 Uhr werden die Kinder an der Sporthalle abgeholt.

4. Aktionsfreier Freitag 7.30 – 13.30 Uhr
(2x Vesper, kein warmes Essen)

Der Tagesablauf entspricht einem normalen Vormittag.

Nach dem Mittagsvesper nutzen wir die Zeit bis zum Abholen für

- Bewegungsspiele
- Bewegungsphase im Feiern

Feste und Feiern im Jahreslauf

Laternenfest

Ein Laternenfest findet jedes Jahr in unterschiedlicher Form statt. (Laternen laufen mit Abschluss am Kindergartengelände oder größeres Fest) Jedes Kind bastelt sich dafür eine Laterne im Kindergarten.

Nikolaus

Die Nikolausfeier findet gemeinsam im Turnraum statt. Nikolauslieder, die Nikolauslegende und das Vorlesen aus dem „goldenen Buch“ des Nikolauses gehören ebenso dazu wie das Apfelnikolausgeschenk.

Weihnachten

Die Vorschulkinder schmücken unseren Weihnachtsbaum im Foyer. Bei der gemeinsamen Weihnachtsfeier im Turnraum ist das Weihnachtsgeschehen als „Landschaft“ aufgebaut. Dazu hören wir die Weihnachtsgeschichte und singen Weihnachtslieder. Jedes Kind bekommt ein kleines Geschenk.



Fasching

Unseren Kinderfasching feiern wir jährlich unter einem ausgewählten Motto.

Die Themen orientieren sich meist an guter Kinderliteratur (Vorlesebüchern oder Bilderbüchern).

Kostüme und Requisiten werden großteils im Kindergarten zusammen mit den Kindern hergestellt.

Die Faschingsfeier mit Spielen und Liedern zum Thema findet am Faschingsdienstag ab dem späten Vormittag statt.

Es gibt gemeinsame Polonaisen und Tänze.

Verschiedene Spiele und Wettkämpfe finden in den Altersgruppen statt.

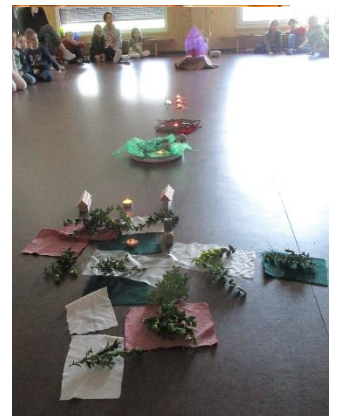
Zum Mittagessen gibt es für alle eine gemeinsame Mahlzeit.

Danach geht es mit dem Faschingsfest weiter bis zum Kindergartenende.

Ostern

Wir feiern gruppenübergreifend. Die Kinder legen während der Ostergeschichte einen Osterweg und sind dadurch aktiv ins Ostergeschehen eingebunden. Dazu singen wir christliche Osterlieder.

Danach gibt es eine Überleitung vom christlichen Sinn des Osterfestes zum Osterhasen. Im Wechsel mit Singspielen und Fingerspielen suchen die Kinder die Osternestchen.



Sommerfest

Unser größtes Fest im Kindergartenjahr ist das Sommerfest. Die Themen unserer Sommerfeste richten sich nach dem Themenschwerpunkt im Frühling und sind somit in der Regel das Abschlussfest eines Großprojektes.

Das Sommerfest findet auf dem Kindergartengelände, im Wald, auf der Wiese oder am Bach statt, je nach Thema, und darf immer mit Gästen besucht werden.

Gottesdienst

1x jährlich gestalten wir zu unterschiedlichen Themen einen Gottesdienst in der evangelischen Kirche Siglingen mit.

Geburtstag

Geburtstage feiern wir gemeinsam in der jeweiligen Gruppe. Hierzu kochen die Erzieherinnen eine Nudelsuppe für alle Kinder zum Mittagessen. Die Eltern des Geburtstagskindes bringen zusätzlich je nach Wunsch und in Absprache mit dem Kindergarten z.B. Kuchen, Muffins, Brezeln, belegte Brote oder ähnliches mit.

Die Kinder (auch das Geburtstagskind) brauchen an Geburtstagen ein Frühstück von zu Hause.

Die Geburtstagsfeier beginnt ca. um 10.15 Uhr. Das Geburtstagskind lädt 3 Gäste an seinen Geburtstagstisch ein. Die anderen Kinder stellen einen Stuhlkreis um den Geburtstagstisch. Das Geburtstagskind und seine Gäste warten im Flur, solange bis der Tisch geschmückt, die Kerzen angezündet und das Geburtstagsorchester bereit ist. Jetzt werden Geburtstagslieder gesungen und von allen Kindern gratuliert. Das Geburtstagskind bekommt ein Geschenk und darf sich ein Spiel wünschen. Zum Schluss hören wir noch eine Geburtstagsgeschichte. Zum Mittagessen gibt es die Geburtstagsuppe und das mitgebrachte Geburtstagsessen.

Aktivitäten und Aktionen des Kindergartens

Wanderungen

Je nach Wetterlage wandern wir mit den Kindern zu den unterschiedlichsten Zielen. (Schneewanderung, Damwild, Schneckenhäuschen sammeln ...)

Durch einen Aushang an unserer Eingangstüre werden diese Wanderungen am Tag zuvor bekannt gegeben. Informationen zu den Wanderungen entnehmen Sie dem Aushang oder erfragen diese bei Ihrem Kind.

Badetage

Wenn es warm genug zum Baden ist, dürfen die Kinder ihre Badehosen/ -anzüge und Handtücher mitbringen und in unserem Garten mit Wasser spielen.

Spielen im Schnee

An schönen Schneetagen sind wir im Freien, um im Schnee zu spielen. Wenn möglich gehen wir gemeinsam mit den Kindern zum Schlittenberg. Hierzu bringen die Kinder einen Poporutscher von zu Hause mit.

Wichtig: jedes Kind braucht dazu geeignete Kleidung (Schneeanzug) und warme Handschuhe (keine Wollhandschuhe).



Aktivitäten und Aktionen der Vorschulkinder

DLRG – Tag

Unter dem Motto „DLRG/NIVEA – Kindertag“ werden unsere **Vorschulkinder** über die Gefahren in und am Wasser aufgeklärt. An einem „trockenen“ Projekttag im Freibad werden Sonnen und Baderegeln vermittelt, richtiges Verhalten im und am Wasser spielerisch erarbeitet sowie Aufgaben und Ziele der DLRG (Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft) besprochen.

Ausflug der Vorschulkinder

Im Juli findet der so genannte „Vorschulkinderausflug“ statt. Das Mittagsvesper für diesen Tag gibt es vom Kindergarten. Wir gehen auf eine Erlebniswanderung mit Schatzsuche. Auf dem gekennzeichneten und teilweise abenteuerlichen Weg werden den Kindern viele spielerische Aufgaben gestellt bis am Ende ein Schatz gefunden wird.

Schultütenfest (für Vorschulkinder und Gäste)

Mittwochnachmittags, vor den Sommerferien, findet unser Schultütenfest statt, bei dem die Vorschulkinder ein kleines Programm aufführen und ihre Schultüten (gebasteltes Abschiedsgeschenk der Erzieherinnen), Portfolios und Vorschulordner bekommen.

Eltern, Geschwister und als weitere Gäste Großeltern und Paten können an diesem Fest teilnehmen.



Vorschulkinderrausschmiss

Am letzten Kindertag vor den Sommerferien ist der Abschiedstag für die Vorschulkinder.

Die angehenden Schulkinder holen mit unserem Spieltaxi die „neuen Vorschulkinder“ in der Garderobe ab und bringen sie in den Gruppenraum. Dort erzählen sie den „Neuen“, was am Vorschulkindertag gemacht wird und welche Regeln dabei gelten. Am Ende des Tages tragen die zukünftigen Vorschulkinder zu zweit die angehenden Schulkinder zum Ausgang, wo sie von den Erzieherinnen verabschiedet und „rausgeschmissen“ werden. Die „Kleinen“ stehen Spalier und winken den künftigen Schulkindern, die von ihren Eltern in Empfang genommen werden, nach.

Unsere Schwerpunkte und Ziele

Körper und Bewegung

Das Entwicklungsfeld Körper umfasst die

Gesundheit: gesunde Ernährung, ausreichend Schlaf und viel Bewegung unterstützen ein gutes Körpergefühl und die Belastbarkeit des ganzen Körpers

Motorik: sie beschreibt die Beweglichkeit des Körpers

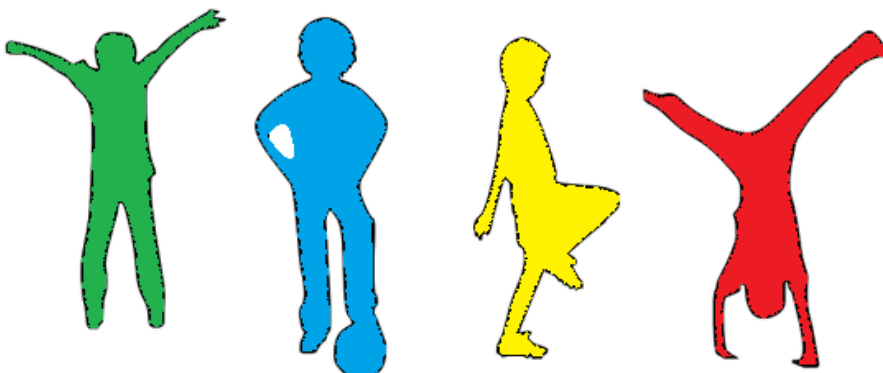
Grobmotorik: sie umfasst die Beweglichkeit des ganzen Körpers und die großen Muskelgruppen

Feinmotorik: Sie umfasst die kleinen Muskelgruppen, z.B., die Bewegungen der Hände, der Augen, der Sprechorgane

In unserer eher bewegungsarmen und wenig ernährungsbewussten Gesellschaft ist unser Ziel, im Sinne einer ganzheitlichen Förderung, dem Kind vielfältige Erfahrungen zu ermöglichen. Einerseits in ganz unterschiedlichen Bewegungsangeboten, andererseits bei der Vorbereitung, Gestaltung und Ritualisierung von Mahlzeiten, beim Kennenlernen von Lebensmitteln und bei der Zubereitung von Speisen.

Kinder sollen

- Wissen über ihren eigenen Körper erwerben und ein Gespür für seine Fähigkeiten entwickeln
- Freude an der Bewegung erleben
- Ein Verständnis für die Gesunderhaltung ihres Körpers entwickeln
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln, was zu einer realistischen Selbsteinschätzung beiträgt
- Ihre konditionellen und koordinativen Fähigkeiten und Fertigkeiten ausbauen
- Ihre grobmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitern und verfeinern



So wollen wir diese Ziele erreichen:

Grobmotorik fördern wir durch:

- Gehen, laufen, krabbeln
- Hüpfen (auch auf 1 Bein), springen
- Klettern, steigen, kriechen
- Hängen, hangeln
- Werfen, fangen
- Schieben, ziehen
- Auf einer Linie gehen/ rückwärtsgehen
- Auf 1 Bein stehen (Gleichgewicht halten)
- Turnen an und mit Geräten
- Bewegungs – und Tanzspiele
- balancieren

Feinmotorik fördern wir durch:

- Sich an – und ausziehen
- Knöpfen
- Binden
- Reißverschlüsse schließen
- Malen (Stifthaltung)
- Schneiden
- Kleine Dinge greifen
- Fädeln
- Eigenen Namen schreiben
- Klebemenge dosieren
- Kneten und formen

Gesundheitsbewusstsein fördern wir durch:

- Gemeinsame Mahlzeiten
- Zubereitung verschiedener Speisen an Kochtagen
- Gesundes Frühstück
- Obst und Gemüsesnacks
- Kennen lernen des eigenen Körpers und seiner Funktionen
- Abwechslung von Aktivität und Ruhephasen

Sprache

*„Jedes Wort, das ich nicht kenne,
ist ein Gedanke, den ich nicht denken kann.“
(W. Maier, 1999)*

Die Sprache ist das wichtigste Mittel des Sozialkontaktes. Sprechen und verstehen ist grundlegend in Deutsch und in der Familiensprache.

Wir brauchen Sprache

- um uns zu verständigen
- um Dinge benennen zu können
- um Gedanken zu klären und auszutauschen
- um Erfahrungen und Gefühle mitzuteilen (auch durch Mimik und Gestik)
- um uns Wissen anzueignen und weiterzugeben

Die wichtigsten Faktoren für die Sprachbildung sind **Sprachvorbilder**, **Möglichkeiten** mit Sprache zu experimentieren und **Anregungen** (Bücher, Umgebung ...), um den Bezug auf das Gelernte herzustellen.

Sprache – gesprochen und auch in schriftlicher Form – ist ein wichtiges Werkzeug für das spätere Lernen in allen Bereichen. Sprachdefizite, noch bei 5 – 6-jährigen Kindern, können für die weiteren Lebens – und Lernprozesse hinderlich sein. Sprechen lernt man aber nur durch zwischenmenschliche Kommunikation, Zuwendung und Zeit.

Fernsehkonsument ersetzt die Kommunikation nicht!

Kinder sollen

- Ihre verbalen und nonverbalen Ausdrucksfähigkeiten verbessern
- Sprache erweitern in Verbindung mit Musik, rhythmischem Sprechen und Bewegung
- Sprache nutzen um mit anderen zu kommunizieren, eigene Ziele zu erreichen und in der Gemeinschaft zu leben
- Eigene Interessen in Worten ausdrücken
- Eigene Beiträge formulieren
- Andere ausreden lassen
- Zuhören, verstehen und Gehörtes wiedergeben
- Deutsch als Zielsprache erwerben und ausbauen
- Schrift als Teil ihrer Lebensumwelt kennen lernen und einsetzen
- Den eigenen Namen schreiben

So wollen wir diese Ziele erreichen:

- Förderung der Sprechfreude
- Erweiterung des Wortschatzes
- Erklärung und Vertiefung von Begriffen
- Förderung des grammatikalisch richtigen Sprechens
- Geschichten, Lieder, Fingerspiele, Bilderbücher usw.
- Klares und deutliches Sprechen
- Ausdrücken von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Alle Kinder im Kindergarten haben von Anfang an ein Anrecht auf Sprachbildung und Sprachförderung und damit auf gezielte Erweiterung ihres Sprachvermögens.

Dazu brauchen sie eine sprachanregende Umgebung in Form von Büchern und Menschen, die mit ihnen singen, reden, Geschichten vorlesen und erzählen.

Die Sprachentwicklung eines Kindes ist im Alter von ca. 4 Jahren weitgehend abgeschlossen. Grammatikalisch richtig gesprochene Sätze werden gebildet: Konsonanten, Konsonantenverbindungen sowie Vokale. Bei sprachlichen Auffälligkeiten sollten Eltern fachliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Störungen im sprachlichen Bereich sind immer häufiger zu beobachten. Deshalb legen wir besonderes Augenmerk auf die Sprachförderung.

Natur und Umwelterfahrungen

Fragt mich aber jemand nach meinen Kindheitserinnerungen, dann gilt mein erster Gedanke trotz allem nicht den Menschen, sondern der Natur. Sie umschloss all meine Tage und erfüllte sie so intensiv, dass man es als Erwachsener gar nicht mehr fassen kann. Der Steinhaufen, wo die Walderdbeeren wuchsen, die Leberblümchenstellen, die Schlüsselblumenwiesen, die Blaubeerplätze, der Wald mit den rosa Erdglöckchen im Moos, das Gehölz rings um Näs, wo wir jeden Pfad und jeden Stein kannten, der Fluss mit den Seerosen, die Gräben, die Bäche und Bäume, an all das erinnere ich mich besser als an die Menschen. Steine und Bäume, sie standen uns nahe, fast wie lebende Wesen und die Natur war es auch, die unsere Spiele und Träume hegte und nährte.

(Astrid Lindgren)

Kinder sollen

- Den Wechsel der Jahreszeiten bewusst erleben
- Sensibel werden für die Vorgänge in der Natur
- Eindrücke aus der Natur bewusst wahrnehmen und sich damit auseinandersetzen
- Umweltbewusstes Handeln lernen
- Die Natur und ihre Umwelt wertschätzen

So wollen wir diese Ziele erreichen:

durch

- Projekte zur Umwelterziehung
- Wanderungen
- Waldtage
- Spielen im Freien
- Experimente
- Gartenerfahrungen im Hochbeet (säen, pflanzen, gießen, ernten, verarbeiten, essen)
- Aufmerksam machen auf Umweltverschmutzungen und Ressourcenverschwendung
- Sensibler Umgang mit Kleinlebewesen



Durch eine ganzheitliche Förderung setzen wir unsere Ziele
- in Anlehnung an den Orientierungsplan –
im Kindergartenalltag um

„Hilf mir, es selbst zu tun.“
(Maria Montessori, 1870 – 1952)

Sprache:

- Reime und Fingerspiele
- Lieder
- Geschichten und Bilderbücher
- Gesprächsrunde
- Kindertreff/ Kinderkonferenz
- Gesellschafts – und Kreisspiele
- Sprachförderung (nach Kolibri)
- Würzburger Trainingsprogramm (Vorschulkinder)
hören - lauschen - lernen

Körperliche Entwicklung

Grobmotorik:

- Turnen
- Bewegungsspiele / Tänze
- Waldtage
- Wanderungen
- Spiel im Außenbereich
- freies Turnangebot

Feinmotorik:

- Fingerspiele
- Bastelangebote: frei und angeleitet
- Malen, schneiden, kleistern, kleben
- Kneten
- Hämmern, sägen
- verschiedene Spielmaterialien: fädeln, stecken ...
- beim Kochen: schälen, schneiden ...

Werteerziehung und Religion:

- Wertschätzung (Natur, Dinge, Personen)
- Regeln / Rituale
- beten
- christliche Lieder
- biblische Geschichten

Gefühl / Mitgefühl:

- sensibilisieren durch Gespräche und Spiele
- Erfahrung mit eigenen Gefühlen
- Sich um jüngere Kinder kümmern

Sinne:

- Kimspiele (Spiele für das hören, riechen, schmecken, sehen, tasten)
- Natur – und Umwelterfahrungen
- Meditationen

Selbständigkeit:

- An – und Ausziehen/ Umziehen zum Turnen
- kleine Ämter übernehmen
- Aufräumen
- Patenschaften für jüngere Kinder übernehmen
- Getränke einschenken

Denken:

- Altersspezifische Intensivgruppen
- Portfolioarbeit
- Spielregeln einhalten
- Rätsel raten
- Kalender einstellen
- Angeleitetes und freies Experimentieren
- Mitdenken
- Erkennen von einzelnen Buchstaben
- einfache Mengenvorstellung entwickeln
- Trainingsprogramm Zahlenland (für Vorschulkinder)

Beobachtung und Entwicklungsgespräche

Beobachten heißt, aufmerksam sein, für das was das Kind tut.

Wir beobachten die Kinder

- in ihrem täglichen Tun
- ihrem Umgang miteinander
- ihrem Spielverhalten
- mit Spielpartnern
- ihren Vorlieben im Spiel

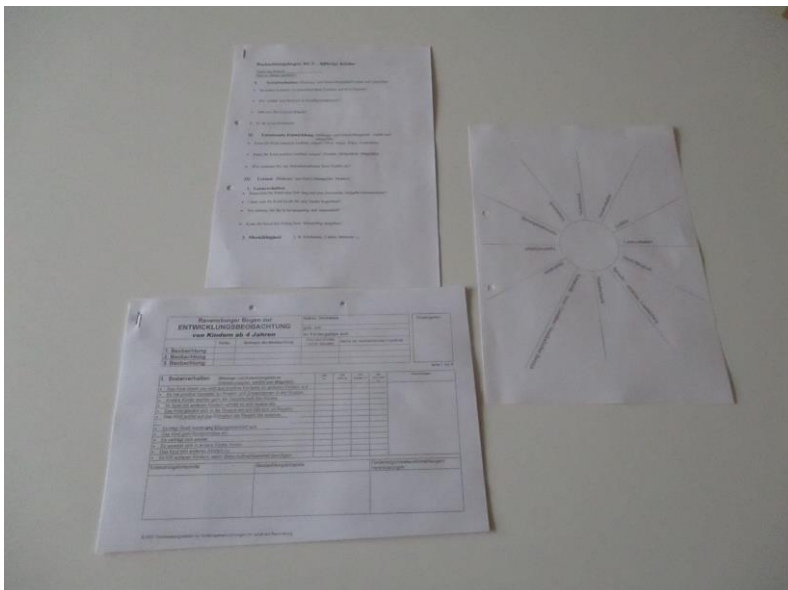
Dadurch können wir frühzeitig ihre Stärken erkennen und versuchen, ihre Schwächen aufzufangen.

Beobachtungen sind die Grundlage für unsere pädagogische Zielsetzung und der wichtigste Bestandteil für Austausch und Gespräche im Team und mit den Eltern.

Für das jährliche Entwicklungsgespräch halten wir unsere Beobachtungen im „Ravensburger Beobachtungsbogen“ fest und überprüfen bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Um eine bessere Übersicht zu erhalten, gestalten wir eine „Entwicklungssonne“. Im Gespräch mit den Eltern überlegen wir gemeinsam, wie das Kind weiter gefördert bzw. unterstützt werden kann.

Auch die Eltern halten ihre Beobachtungen in einem speziell entwickelten Bogen fest. Im Gespräch erkennen wir Unterschiede und Parallelen im Verhalten des Kindes.



Zufriedenheitsmanagement:

Um ein gutes und respektvolles Miteinander in unserer Einrichtung zu gewährleisten, ist der Umgang mit Wünschen und Anliegen von großer Bedeutung.

Wichtig ist uns, diese zu erfragen, zu erkennen und konstruktiv damit umzugehen.

Wir freuen uns, wenn Sie mit Ihren Anliegen, Anregungen und Wünschen auf uns zukommen, damit wir im Gespräch, im Team oder mit einer einzubeziehenden Stelle eine Lösung erarbeiten können.

Ihre Meinung und Ihre Kritik sind uns wichtig. Sie können Ihr Anliegen auch anonym in den „Kummerkasten“ in unserem Eingangsbereich werfen. Wünschenswert wäre jedoch, diese im persönlichen Gespräch einzubringen, um eine gute und zufriedenstellende Lösung zu finden.



Elternarbeit

Eltern sind wichtige Bezugspersonen, mit denen wir gemeinsam das Wohl des Kindes im Auge haben.

Aus der Elternschaft wird ein Elternbeirat gewählt, der Mittler zwischen Eltern und Erziehern sein kann.

Lernen miteinander und voneinander.

Transparenz soll unsere Arbeit verständlich und die Pädagogik für die Eltern nachvollziehbar machen - Informationen erhalten Sie in Form von Mails und Aushängen.

Entwicklungsgespräche bieten wir jährlich an.

Raum: der Kindergarten soll ein Stück Lebensraum sein, in dem sich Kinder und Eltern „zu Hause“ fühlen.

Neugier auf verschiedene Themenbereiche bei Kindern und Eltern wecken.

Austausch in Tür- und Angelgesprächen sollte regelmäßig stattfinden, um sich über Probleme oder Fortschritte der Kinder zu informieren.

Rahmenbedingungen strukturieren den Kindergarten und ermöglichen ein gemeinsames Miteinander.

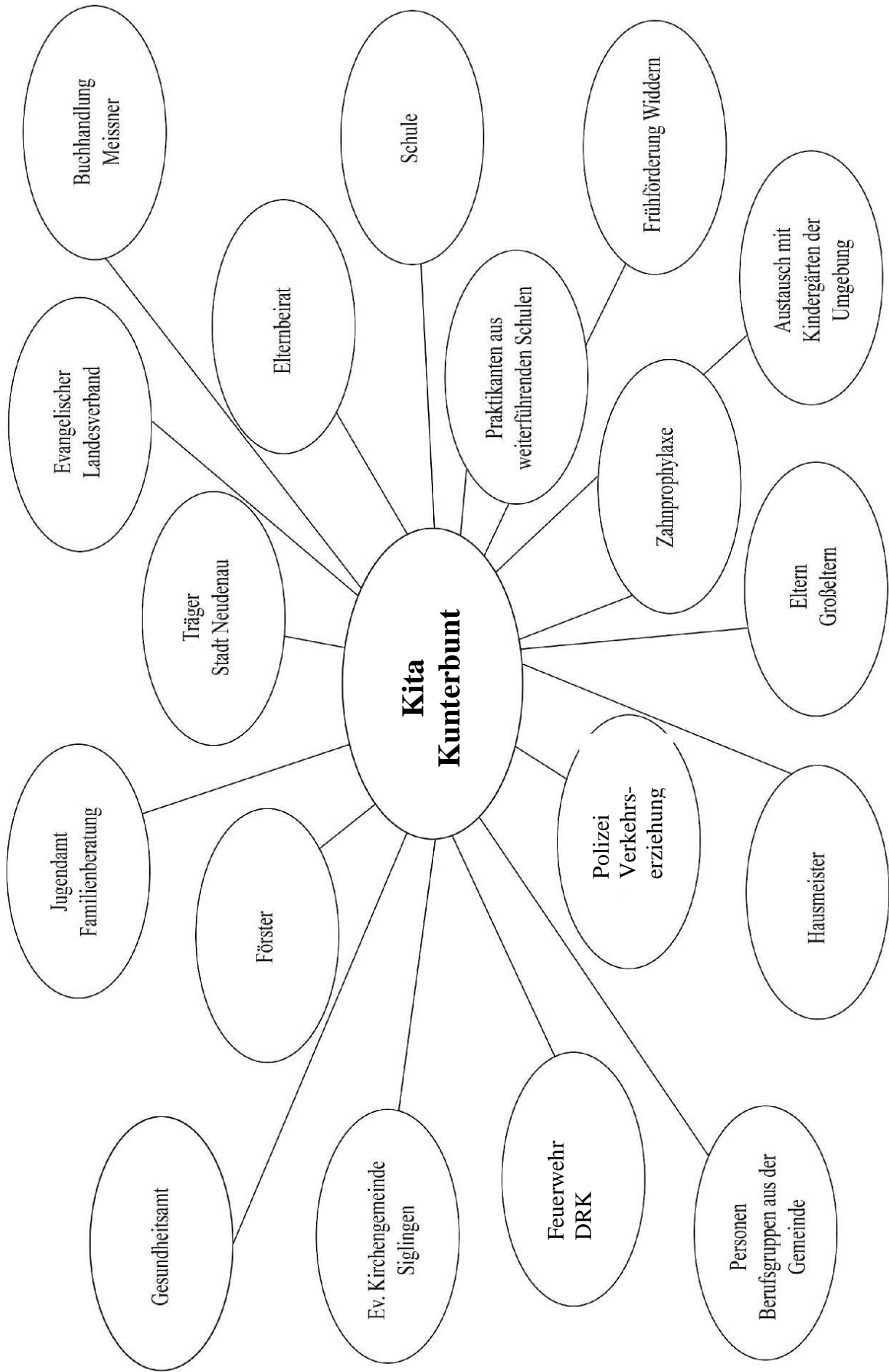
Bereitschaft der Eltern zur Mitarbeit bei Festen, Veranstaltungen, Ausflügen u.ä. ist eine notwendige Voraussetzung.

Eingewöhnung ist die Zeit, in der jedes Kind den Übergang aus der Familie in den Kindergarten individuell erlebt. Jedes Kind bekommt 2 Patenkinder, die sich in der Anfangszeit um das neue Kind kümmern und es begleiten. Zwei Wochen vor der Aufnahme kann ihr Kind von Dienstag- bis Donnerstagvormittag zum Schnuppern kommen.

Interesse am Kindergarten hilft, dass alle gemeinsam an einem Strang ziehen.

Team des Kindergartens sind die Erziehenden, die dafür sorgen, dass sich Ihr Kind wohl fühlt. Gemeinsam reflektieren wir den Kindergartenalltag, erarbeiten Themen, planen Feste/Feiern/Wanderungen/Ausflüge, tauschen wichtige Informationen aus. Regelmäßige Teamsitzungen finden einmal wöchentlich von 14.30 – 18.00 Uhr statt. Gesamtteamsitzungen finden ca. 4x jährlich oder nach Bedarf statt.

Zusammenarbeit mit Personen und Institutionen



Schlusswort

Liebe Eltern!

Wie Sie beim Lesen unserer Konzeption sicherlich feststellen konnten, ist das Leben und Arbeiten in unserem Kindergarten sehr lebendig und abwechslungsreich.

Wir hoffen, dass wir Ihnen einen Überblick über unsere pädagogischen Arbeits – und Verhaltensweisen vermitteln konnten, und Sie neugierig gemacht haben, einige Details selbst zu erkunden und zu entdecken.

Falls noch Fragen offengeblieben sind, bitten wir Sie, uns anzusprechen.

Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte unseren Aushängen an der Eingangstür.

Wichtig: Bitte beachten Sie täglich beim Abholen Ihres Kindes die aktuellen Aushänge, da spontane Wanderungen und Aktionen erst kurzfristig ausgehängt werden.

Durch unsere Neugierde, Offenheit und Flexibilität bleibt es nicht aus, dass es immer wieder kleinere oder größere Veränderungen in unserem Kindergarten gibt, die sich dann auch in der Aktualisierung unserer Konzeption widerspiegeln werden.

Ihr Kindergartenteam



Stand Oktober 2023